

Bezugs-Preis
Für Halle und Umgebungen 1/2 Mark
Für den Rest des Landes 3/4 Mark
Für den Ausland 1 Mark

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die erste Zeile 1/2 Mark
Für die zweite Zeile 1/3 Mark
Für die dritte Zeile 1/4 Mark

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, Leipzigerstr. 17

Halle a. S., Montag 24. Januar 1898.

Seitlicher Herausg.
Geleit 2/4 - Besondere-Verträge

Deutsches Reich.

* Die Militärstrafprozessreform wird, wie die 'Presse' meint, sichtlich zu Stande kommen. Das ist schon möglich. In der Kommission haben namentlich Centrum und Sozialdemokraten so viele Abänderungswünsche, daß schon daraus ersichtlich ist, wie von den 'führenden' Parteien auf eine radikalere Fassung des Entwurfs hingedrängt wird. Bis jetzt hat die Regierung die mannigfachen, mit Hilfe der sozialdemokratischen Kommissionsmitglieder durchgeführten Abänderungsanträge des Centrums vorläufig unter bloßem Protest hingegenommen, während einige Forderungen, denen gegenüber von Seiten der Regierungsoberträte gehandelt wurde, das deren Annahme die Vorlage gefährden würde, schließlich unter den Tisch fegten. Ob aber eine so reichlich mit demokratischen Amendements gesähte Vorlage im Gange von der Regierung acceptiert werden würde, ist uns doch zweifelhaft. Zudem dürfte die Sozialdemokratie mit ihrer Zustimmung zu den Centrumsanträgen doch nur die Taktik verfolgen, der Rechte dadurch den Entwurf unannehmbar zu machen und bei der Schlußabstimmung selber dann 'Nein' zu sagen. Wenn die Centrumpartei also das Zustandekommen der Militärstrafprozessreform ernsthaft will, so wird es sich einer erheblich größeren Zurückhaltung bei Stellung von Abänderungsanträgen befleißigen müssen. Andernfalls würde diese Partei die alleinige Verantwortung für die eventuelle Ablehnung der Vorlage tragen.

* Der Gesetzentwurf über die Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten an den preussischen Universitäten, den wir bereits mitgeteilt haben, behält durchaus das, was über den Inhalt bisher in der Öffentlichkeit bekannt war. Er sichert den Privatdozenten, welchen bisher schon, sowohl von den Fakultäten, wenn auch in verschiedener Weise, als auch von dem Unterrichtsminister als oberster Staats-Aufsichtsbehörde, die Verachtung zum Leben entzogen werden konnte, für diesen schweren Fall disziplinarischen Einschreitens ein förmliches, bis auf die Deffektivität des geltenden Strafverfahrens entsprechendes Gerichtsverfahren und scheidet sich insofern dem bestehenden Rechte völlig an, als in erster Instanz die Fakultäten in ihrer selbständigen Zusammenlegung als Disziplinargerichte fungieren. Wenn, wie überall im Bereiche des preussischen Disziplinarwesens vom 21. Juli 1892 die Beratung an das Staatsministerium geht, das nicht übersehen werden darf, daß nach den Bestimmungen des genannten Gesetzes vor der Entscheidung des Staatsministeriums der aus Richtern und Verwaltungsbeamten zusammengesetzte Disziplinarhof gutachtlich zu hören ist und daß das Staatsministerium nicht auf Entscheidung der venia legendi erkennen darf, wenn das Gutachten des Disziplinarhofes auf Freisprechung oder auf Verbüßung einer Ordnungstrafe hinausläuft. Man wird anerkennen müssen, daß in der Einleitung der Fakultät als Disziplinargericht erster Instanz in Verbindung mit der wichtigen Stellung des Disziplinarhofes selbst in den Augen derjenigen, welche von dem Staatsministerium eine so harte Berücksichtigung politischer Momente befehlen zu müssen glauben, ein hartes Gewand für eine unparteiische, von politischen Rücksichten freie Verhandlung des Disziplinarrechts gegenüber den Privatdozenten liegt. Es ist, so

demerkt hierzu noch die 'Post', wahrscheinlich, daß die Verhandlungen über diesen Gesetzentwurf einen ziemlich lebhaften Charakter annehmen werden und daß dabei insbesondere auch eine Milderung des preussischen Disziplinarrechts im Ganzen angeregt werden wird. Der Abgeordnete Müller hat bereits in der Generaldebatte zum Etat einen Vorstoß in dieser Richtung hin gemacht und auch in der Presse ist vielfach, im Hinblick sowohl an die in Rede stehende Vorlage, als namentlich an das Disziplinarverfahren gegen den Kriminalkommissar von Zarsch, die Behauptung der Notwendigkeit des preussischen Disziplinarverfahrens aufgestellt worden, wobei die Verhandlungen sich wahrscheinlich nicht so einfach gestalten werden, wie dies nach dem Inhalt des Gesetzentwurfs an sich wohl möglich wäre.

* Abgesehen von den den beiden Säulern des Landtages bereits vorliegenden Gesetzentwürfen und der Vorlage wegen der Gehälter der Geheimschreiber, über welche der Finanzminister sich in der Etatsrede eingehender ausgesprochen, stehen von den in der Thronrede angeführigen Entwürfen nur noch die sogenannte Nothstandsverordnung und die Sekundarbahnovorlage, in welcher auch eine weitere Forderung zur Förderung des Kleinbahnbaues enthalten sein soll, aus. Die Vorstansvorlage wird in der allerhöchsten Zeit dem Landtage zugehen, und betrifft der für 1898 zu berücksichtigenden neuen Reichsanlagen dürfen die Verhandlungen zwischen den zunächst beteiligten Vereinen soweit gediehen sein, daß eine Beschlußfassung des Staatsministeriums in naher Aussicht steht. Auch die Erweiterungen der Maßnahmen zur Verhütung der Wiederkehr von Hochwasserkatastrophen, von denen die Thronrede spricht, sind inzwischen soweit gefördert worden, daß das Staatsministerium baldigst zu einer entsprechenden Vorlage Stellung nehmen kann. Vor endgültiger Feststellung des begünstigten Entwurfs werden aber auch noch die Landtage der beteiligten Provinzen zu hören sein, indem noch eine Reihe von Studien zu durchlaufen sein wird, bevor der preussische Landtag auch mit dieser Sache befaßt werden kann.

* Eine Eingabe der Militärappellmänner an den Reichstag hat den Gang ihrer Vorbildung in welcher ein dreijähriges Studium auf der Hochschule für Musik geht, um Anhebung und beantragen, daß für sie eine zwischen Unterrichts- und Militär liegende Anstalt geschaffen werde. Es ist in dieser Beziehung darauf hingewiesen, daß ihnen in Preußen die Erlaubnis verweigert ist, die zweite Welt zu gehen auf Erhebung ihres Niveaus. In nach 30 Jahren Dienstzeit beziehen sie nur ein solches von 750 M., während beispielsweise der Zahnarzt 2300 M. empfängt. Endlich bittet man um eine Willkür- und Waisenverlegung in fremde Länder. Man kann dieser Petition nur insofern zustimmen, als die Militärappellmänner nur insofern gegenüberliegen.

* Nicht-landung. Dem Reichsanwalt Fürsten zu Hohenhausen ist ein folgendes Telegramm zugegangen: Die aus allen Theilen Deutschlands kommende, verdammten Berufslosen aus berge, tren zu Kaiser und Reich haltende deutsche Kolonie in Neapel bezieht die italienische Regierung die Kolonialverwaltung als eine Gewähr für das Reichs Wohl und Macht, ohne welche kein dieser Handelverkehr sich nicht mit der nötigen Sicherheit entfalten kann. Die Regierung der Vereinigten Staaten, dann wird dem deutschen Bürger auch jenseits der

Meere allezeit sein gutes Recht und ein Platz in der Sonne zu Theil werden. — Nur wenn wir uns auf See zur starken Weltmacht herauswachen, darf unser Völkchen auf eine große Zukunft rechnen. Der Vorstand der deutschen Kolonie in Neapel!

* Der Fall Hanau. Der 'Anzeiger' Bruns hat — wir wissen nicht auf Grund welcher Proben journalistischer Betätigung — erwidert, daß die Journalisten und Schriftsteller von Hamburg-Altona in einer Resolution seine Antragstellung durch Graf Hanau als eine 'Verleumdung des gesammten Preßberufs' hinstellen. Wenn in der gleichen Kundgebung behauptet wird, die deutsche Presse habe das Benehmen des Grafen Hanau 'ausnahmslos' verurtheilt, so möchten wir im Gegentheil uns in diesem Zusammenhang ausgenommen wissen, wie das auch viele andere angehender deutscher Zeitungen von sich erklären. Wir wollen es den Gerichten, bei denen die Sache anhängig gemacht worden ist, überlassen zu verurtheilen oder freizusprechen. Die Thatlage, daß Friedrichsberg, wie nachgewiesen wurde, seit Jahren den Schauspiel-journalisten bildet, darf nicht außer Acht gelassen werden, wenn man den Fall Bruns im richtigen Lichte sehen will. Im Uebrigen begnügen sich die Hamburg-Altonaer Herren damit, dem Vorstand des Verbandes 'Deutscher Journalisten und Schriftsteller-Vereine' von ihrer Resolution 'Kenntniß zu geben' mit dem Ertrinken, den Abänderungen hieron Mitteilung zu machen. Urrprünglich hatte man den genannten Vorstand auffordern wollen, 'Schritte gegen den Verleiber zu thun'.

* Die Freunde der Sozialdemokratie sind eifrig damit beschäftigt, den jüngst vom Senat, freier des Reichsorgans des Innern, Grafen von Bodo zu w. s. h. g. getanen Ausspruch, daß die Partei der Herren Bebel und Liebknecht noch immer auf dem revolutionären Standpunkt stehe, zu widerlegen. Sie führen dabei eine Anzahl von Aeußerungen auf, die in jüngster Zeit von einzelnen Führern der Sozialdemokratie in Aufsätzen niedergelegt sind. Nur naive Politiker werden hierauf Gewicht legen. Wer den Charakter einer Partei richtig beurtheilen will, wird sich nach den Zielen umsehen müssen, die von ihr verfolgt werden. Und da liegt das Beweissystem doch ganz anders. Das der 'Kollektivismus' von dem 'Individualismus' an den Betriebsmitteln, wie es angemessen besteht, zum Kollektivismus nur auf dem Wege der Revolution zu vollziehen wäre, ist für Jeden, der nicht bloßer Ideologe ist, klar. Die Sozialdemokratie hat nie geleugnet, daß ihr Hauptziel die Ueberführung des Kollektivismus an den Betriebsmitteln, also Grund und Boden, Maschinen u. s. w., ist. Die Sozialdemokratie erhebt demgemäß ein nur auf revolutionärem Wege erreichbares Ziel. Das gewisse bürgerliche Parteien es sich angelegen sein lassen müssen, die Sozialdemokratie als eine 'gemittelte' Partei hinzustellen, weil sie sonst ihr ganzes Verbalten nicht einmal mit einem Schein von Rechtfertigung umgeben könnten, ist klar, jedoch sollten diese Parteien es endlich aufgeben, deren Willkür durch solche Nebenrücksichten nicht getrübt ist, eine grundeckere Verbindung von dem Charakter der Sozialdemokratie beibringen zu wollen.

* Ueber Kautschuk bringt die 'Post' einen Artikel, in welchem sie nochmals auf die dort zunächst zu ergreifenden Maßnahmen zu sprechen kommt. Das Blatt meint, daß es

[Nachdruck verboten.]

Karl von Holtei.

Ein Gedenkblatt zum 100. Geburtstag des Dichters. 24. Januar 1898. Von O. Anders.

Der Herr Carl hat die schönste Tugend nicht vergiebt. Sie ist lange, wie eine Gebirgsflur. Man mag von Karl von Holtei vielleicht mit Recht behaupten, daß er zu den Poeten gehöre, deren Werke durch die neueren und neueren Richtungen in der deutschen Literatur in den Hintergrund gedrängt sind, daß Holtei, wie Dr. O. Storch, einer der jüngsten Biographen des Dichters, sagt, 'zu den ohne ihr Verschulden fast schon verfallenen Literaturoffen Deutschlands zähle', allein die Thatlage möchte ich als unumwunden hinstellen, daß der vielgeliebte Poet, dessen hundertsten Geburtstag wir heute feiern, sich in den Herzen des schlesischen Volkes ein Denkmal aere perennans errichtet, daß ein echter Schiller noch heute in vollem Genusse verweilt, wenn ihm Gelegenheit geboten wird, sich an dem stolzen Humor, an des Dichters Gemüthsstärke und innigem Empfinden zu erfreuen. Und wie sehr er an seinem 'Schliffen' in Liebe und Treue gegangen, wie er Hoffnung und Trost in Leid und Schmerz, der ihm nicht erpart geblieben, in seinem gottgesegneten Heimatlande gefunden, das hat er an unzähligen Stellen in seinen Schriften zu erkennen gegeben.

Karl von Holteis 'Schlechte Gedichte' gehören sicherlich zum Hausatth der Familien des Schieferlandes, in denen man die Gaben des hochtalentierten Mannes, der es verstanden, Schillers Dialekt für die Poesie verwendbar zu machen, noch in Ehren hält, wo man noch nicht vergessen hat, daß 'Water Holtei', dem ein Wunderleben ohne Maß und Mäßigkeit, — er erzählt davon in seinen 'Wierig Jahren', — befehlen war, aber um das Dasein gelitten und gestritten wie ein Feld, ein treuer Sohn seiner Heimath gewesen, dem ein liebreich Gedenden von seinen Landesleuten bis in Aeonen gesichert ist. Ich kann mir nicht verlagern, an dieser Stelle auf die innigen, freundschaftlichen Beziehungen des Dichters zu dem verstorbenen Verlagsbuchhändler Eduard Trenandt in Breslau und auf die großen Verdienste des ersteren um die Herausgabe

des 'Trenandt'schen Volkskalenders' zu sprechen zu kommen. Sämtliche in demselben befindlichen Poesien zu den Kalendern 'bildeten', sind aus Holteis Feder eine Arbeit, die ihm von 1849 ununterbrochen oblag, diebeim repräsentieren heute noch einen theuren Schatz schlesischer Dialektbildung. Als Holtei eine Sammlung seiner Gedichte in schleierlicher Mundart veranstaltete und naturgemäß nicht in der Lage war, seinen Kalenderpoesien die Bilder beigegeben, schickte er ein Gedicht voran, dessen Schlußstrophen lauten:

Gut aber schlecht? — Nur kunnst ich nie A' Maler-Bibel künsten! De Bibel sein nich zill Die müßt er Buch bilde centen. Und da'schickst lieber balde wißt, Es viel will nich tu toogen: Wenn Geme mit Gedichte list, Do hat's A' Reich zur Cogen.

Rösthliche Wäthchen des Wises und Humors sind seine Gedichte: 'Ammer noch Handbrot' 'De Nachschickel', 'Der Hühnerhändler', 'Süße nicht ad beem', 'Der Hochhändler' und die neuen Stiefel.' In dem letztgenannten Poem, vergleicht Holtei mit dem ihm eigenen ergötzlichen Humor die Leiden und Schmerzen, welche neue Stiefeln, wenn sie zu eng sind, den Füßen bereiten, 'mit den Mattern v' gar Welt', um schließlich die trostbringenden Verse auszusprechen:

In jänner Welt, in andern Läden, Da müßt sich's nie von fällter geben, Do tut uns gar ke Stiefel weh! Do lof der bards, do drick's nimme!

Groß ist die Zahl seiner 'Gedächtnis-Gedichte', der von Frohheit und Gemüthsstärke sprudelnden 'Lied' zum 'Sinnen' sowie der vielen Dichtungen, zu welchen ihm Land und Leute seiner Heimath die Anregung und den Stoff gegeben.

Der heutige Gedenktag aber soll uns eine willkommene Veranlassung sein, uns das an Sorgen und Mühen, an Enttäuschungen und Entbehrungen reiche, vom Glücke nur zeitweise begünstigte Leben des Poeten vor die Seele zu führen. An der Wiege Karl von Holteis, der am 24. Januar 1798 als der Sohn eines Huiaren-Mittelmehlers geboren wurde, hat Fortuna nicht Wacht gehalten, denn kaum das Leben seiner Mutter Wilhelmine, geborene von Resell, ihm das Feld gegeben, harb

ihm, ihrem Gatten ein hilfloses Knäbchen zurückgelassen, mit dem dieser, da ihm als Kavallerie-Offizier jedes Erzieher-Talent fehlte, nicht wußte, was er anfangen sollte. In jenem kritischen Momente meldete sich aber ein Hinderliches Schmaer, welches mit dem Saule Holtei in engen verbandtschaftlichen Beziehungen stand, nämlich die freierliche Herrschaft von Arnold, die den neuen Erbenbürger in ihr Haus aufnahmen und seine Erziehung in den ersten Jugendjahren leiteten. Frau Geheimrath Arnold war eine Mutter, die vielleicht alles andere verband, nur keinem Knaben eine feiner spätere Entwidlung dienliche Ausbildung zu geben, ein so hartes Mißgeschick zu pflügen und dem Gedelhen entgegen zu führen; Frau Arnold gab, der Erziehungspllichten überdrüssig, nachdem ihr Mißgeschick von der Ueberführung der Ereignisse von 1806 einen nicht geringen Theil ihres Vermögens einbüßte, — Mittheiler von Holtei war inzwischen gestorben, — den Knaben in ein Pensionat in Breslau. Hier beehrte Karl das Magdalenen-Gymnasium, zeichnete sich aber nicht als besondres heisser Schüler aus und gab seinen Lehrern Anlaß zu Wehwehnen und Klagen.

Holteis Unglück war, daß in der Zeit, da er die Tertia seiner Anstalt beendete, der berühmte Schauspieler Ludwig Doerrient in seine Vaterstadt kam, dessen Entlust er seine schwärmerischen Ideen und seine thörichte Bevölkerung für das Theaterleben auszuföhren hatte. In der Verwirrung seines Sehens, des Wreters, welche die Welt bezeugen zu bezeugen, wurde der junge Mann nach befristet, als er sich in heisser Liebe zu Doerrients Schwägerin hingegenen schloß.

Den schmachdicken Schulbuben verurtheilte seine Pflege Mutter von seinem Zwecke abzurufen, indem sie ihren Rath für den Beruf des Landwirths bestimmte und ihn nach Obernitz zu einem Landwirth in die Lehre gab.

Während Doerrients Schwägerin und Holteis Künftin hatten es dem unglücklichen Holtei angethan, statt sich der Landwirtschaft zuwenden, machte er in Obernitz seine ersten schriftstellerischen Versuche, schließlich hatte er das Euerlet des Landbesitzes bald fast bekommen, eines Tages machte er sich auf, als frei-williger Jäger im schleierlichen Neveer-Armeekorps Dienste zu nehmen und mit bis nach Queblinburg zu marschieren; nach kurzer Soldatentzeit, kehrte er in der Absicht, 'zu studiren', nach

Conservativer Verein

für Halle a. S. und den Saalkreis.

Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 8 Uhr

in Prinz Carl

Gr. patriotische Festversammlung

zur Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, bestehend aus: Concertmusik, patriotischen Vorträgen, Solo-Vorträgen und allgemeinen Gesängen.

Eintrittskarten à 25 Pfg. das Stück sind für unsere Mitglieder, deren Familienangehörigen, Freunde und Bekannte zu haben in den Geschäften der Herren: **W. Geier, Gehlitz, 51; F. Kahler, 49; Steiner, 63; Jul. Eberlin, 25; Paul Werners, Glauchastr. 10; Gust. Wernis, Gr. Steinstr. 55; E. Schmalz, Leipzigerstr. 3; Steinbrecher & Jander, Marktpl. 1 u. Schorenstr. 1; W. Stolz, Maadburgerstr. 68; Weddy-Ponick, Leipzigerstr. 7; Bahnhof-Restaurant Rißemann, am Bahnhof; Buchhandlung des Waisenhauses und in der Expedition der Halleischen Zeitung.**

Am Eingang des Festsaales findet der Verkauf zu 30 Pfg. statt. Das Verlegen der Fische und Stühle ist nur durch den Vorhand gestell.

Für diejenigen Mitglieder, welche bis Dienstag Mittag unserem Geschäftsführer, Herrn Kaufmann Paul Werners, Glauchastr. 10, ihre Namen und die Zahl der theilnehmenden Angehörigen mittheilen, werden Plätze von dem Vorhande bis zum Beginn der Feier belegt werden. (308)

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs

wird von dem unterzeichneten Festausausschuß am Donnerstag, den 27. d. Mts. ein

Festmahl

veranstaltet, welches Nachmittags 2 Uhr im großen Saale des Stadtschützenhauses am Königsplatz stattfinden soll.

Zu der Einreichung der Namen von Theilnehmern liegen bis zum 25. d. Mts. bei dem Secretär des Stadtschützenhauses und im Stadtschützenamt, Zimmer Nr. 30, im Rathhause aus. Das Uebersicht erfolgt einschließlich Musik und Ausschmückung des Saales 4 Mk. 50 Pfg.

Halle a. S., den 15. Januar 1898.

Staude, Oberbürgermeister Seydel, Eisenbahn-Direktion's-Präsident von Velsen, Verlags-Direktor Wehlack, Ober-Polizeidirektor von Busse, Vorl. d. Sanitätsrathes Dr. W. Dittzenberger, Stadtrathordnen-Vorsteher Dr. Förster, Superintendent Prof. D. Fries, Direktor der Franke'schen Stiftung, Dr. Göbel, Conspiratorstr. F. Friehner von Gustad, Erster Direktor der Land- und der Provinz-Schulen. Heffter, Steuerath. von Holly, Bürgermeister von Kläden, Stadtdirektor Kahlow, Vorl. der Sonderausstellung. Liebaw, Vorsitzender der Stadtschützen-Gesellschaft, von Werder, Landrath des Saalkreises.

Neues Theater.

Dienstag, den 25. Januar:
Zur Vorfeier von Kaisers Geburtstag:
Gr. patriotisches Concert
(im Abonnement.)
gegeben von der hiesigen Stadtcapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Friedemann.
Anfang 8 Uhr. Sehr gewähltes Programm. Entree 30 Pfg.
Billets im Vorverkauf à 25 Pfg., 5 Stück 1 Mk. in den bekannten Verkaufsstellen. (963)

Sing-Acad. Dienstag 6 Uhr Uebung, Volksschule. Vollzähliges Erscheinen erforderlich.
Aameld. b. Professor Reubke, Schillerstr. 55, V. 10-11. (947)

Stadt-Orchester, Halle a. S.

Direktion Max Friedemann, städtischer Musikdirektor.
Geschäftsstelle: Georgstraße 2, II.

961) Curt Poschardt, Secrétaire.
Städtische höhere Mädchenschule.
Anmeldungen von Schülerinnen für Oetern 1898 nehme ich an den Wochentagen Vormittags 12-1 Uhr, im Amtszimmer der Schul- (Alte Promenade 21) an. Geburts- und Anknüpfungen sind vorzulegen. (375)

Höhere Mädchenschule der Franke'schen Stiftungen.
Anmeldungen zum Oetern 1898 nimmt der Unterrichtsamt an Wochentagen zwischen 12 und 1 Uhr Mittags in seinem Amtszimmer entgegen. Es wird gebeten, bei der Anmeldung den Tauf- und den Taufschein vorzulegen. (175)

Dr. Gaudig, Direktor.

Stadtheater-Repertoire Erfart vom 25.-29. Januar.

Januar	Tag	Farbe	Vorstellung
25.	Dienstag		Concert.
26.	Mittwoch	roth	Unsere Don Juans.
27.	Donnerstag	grün	Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Andulovvernere. — 1812.
28.	Freitag	gelb	Der Evangelinmann.
29.	Sonabend	braun	1812.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.



Trommeln

für Kinder, Turner, Krieger, nur die besten Link'schen Fabrikate zu Original-Fabrikpreisen. Reparaturen an Trommeln schnell und billigst.

Felle stets frisch am Lager. Tambourstäbe. Taktirstocke, Querflöten u. Signalhörner, Orden u. Ordensbänder Schla chtenspangen, sowie Vereinsbänder jeder Art zu billigsten Preisen bei

Gustav Uhlig,
Halle a. S.,
Musikwerkfabrik u. Instrumenten-Handlung,
Untere Leipziger Strasse.

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüßnerstr. 20. (Fernspr. 572.)

Stadt-Theater

in Halle a. S.

Dienstag, den 25. Januar 1898.
128. Vorstellung im Paifepartout.

97. Abonnement-Vorstellung. Farbe weiß.

Hans Heiling.

Manantische Oer in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Text von H. G. Derwent. Musik von Heinrich Marschner. In Scene geht zum Regisseur: Georg Hartmann. Besetzung: Die Anjäger der Oer. M. König. Hans Seiling, ihr Sohn N. Kanta. Anna, seine Braut. M. Krieger a. G. Gertrud, ihre Mutter. L. Krieger. Knecht, burggräflicher Bedienter. C. Sommerheim. Stephan, Schmied. G. Hartmann. Willas, Schneider. G. Forster. Gertrud, Wönnen. Frauen, Pläutchen, Jäger, Musikanten. Ort der Handlung: Ein Dorf des sächsischen Erzgebirges. — Zeit: 14. Jahrhundert. Nach dem 1. Akte findet eine längere Pause statt. Aoffenöffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Mittwoch, den 26. Januar 1898!
129. Vorstellung im Paifepartout.

98. Abonnement-Vorstellung. Farbe roth.

Die Fledermaus.

zum letzten Male: Or. Operette in 3 Akten von Joh. Strauß. Donnerstags, den 27. Januar 1898. Feiertagsvorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. Novität des königl. Schauspielhauses in Berlin.

Der Burggraf.

historisches Schauspiel von Johann Lauff.

Thalia-Theater.

Dienstag, den 25. Januar, Anfang 8 Uhr: (965)

Helga's Hochzeit.

Darauf: Alt und Jung.

Prinz Carl. Concert

d. italienischen Mandolinen, Gitarre u. Organo-Ensemble
Addia Napoli.
Programm 20 Pfg. (955)

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers werden am

Donnerstag, den 27. Januar cr.,

von Mittags 12 Uhr ab

die Geschäftslöokale der unterzeichneten Bankhäuser gefchlossen sein.
D. H. Apelt & Sohn. Herm. Arnhold & Co., Bank-Komm.-Gej. Julius Becker. Frenkel & Poetsch. Friedmann & Co. Ernst Haassengier & Co. Halle'scher Bank-Verein von Kulisch, Kaempff & Co. H. F. Lehmann. Peckolt & Raake. Paul Schauseil & Co. L. Schönlicht. Spar- und Vorschussbank. Reinhold Steckner. (946)

Pottel & Broskowski,

Gr. Ulrichstr. 28,
halten stets frisch in Ia. Qualität vorrätig:
Franzö. Gemüse, Wild, Geflügel, Gemüse-u. Früchte-Conserven. — Alle feinen Fleischwaaren. (970)

Walhalla-Theater.

Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!

Die drei Harvey's, Beauvais, Equilibristen auf dem acrobatischen Drahtseil. — Miss Emma, die Ombra, acrobatische Kunstschönheiten. — Die Sauerthaler Singbühne, — Titole, Damen-Gesangs-Quintett. — Die Baronessen Heleine und Alexandra Odillon, Gesangs- und Tanz-Duetten. — Herr Max Walden, Original-Gesangs- und Charakter-Quintett. (114)
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Deutsche Reichsgesellschaft.

Gesellschaft Halle a. S. u. Umgebung.
Bekanntmachung.
Am Dienstag, den 25. Januar 1898, Abends 9 Uhr, wird der Verband im Raife „Nostal“, Gr. Stein- und Mittel-Strasse, ein außerordentliches Verbands-Veranstaltung abhalten. Tagesordnung: 1. Bericht über den 2. Reichstagskongress über die eingehenden Anträge. Der Wichtigkeit der Tagesordnung halber bitten wir um pünktliches Erscheinen sämtlicher Verbandsmitglieder. Nach Beendigung der Tagesordnung findet ein kleiner Kommerz statt.
Der Verbands-Vorhand.

Familien-Benignat

Raumburg a. S.
In meinem Benignat finden jederzeit junge Mädchen freundliche Aufnahme. Größtliche Ausübung im Hausarbeit. Eigens Haus mit Garten. Beste Referenzen. Geprüfte Lehrerin im Hause. (964)
Fran Pastor Greuner.

VI. Große Geflügel-Ausstellungs-Lotterie

zu Halle a. S.
Ziehung am 7. Februar 1898.
Zur Verloosung gelangen Muster-Geflügel, Sing- und Biergögel. Loofe à 1 Mark. — Porto 10 Pfg.

Meyer Dombau-Geldlotterie.

Ziehung vom 12.-15. Februar 1898.
6261 Gelosnummern = 200 000 Mark Loos.
Hauptpreiser: 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk., 5000 Mk. u. 3000 Mk., ferner 2 à 2000 Mk., 4 à 1000 Mk., 10 à 500 Mk. u. s. w.
Die Auszahlung der Gewinne erfolgt sofort nach Erscheinen der offiziellen Gewinnliste.
Preis des Looses 3 Mk. 30 Pfg. incl. Reichssteuer.
Porto und Gewinnliste 30 Pfg. extra.

Große Berliner Pferde-Verloosung

Ziehung in Berlin am 10. März 1898.
3235 Gewinne Werth Mt. 102 000. Hauptgewinne: Mt. 15 000, Mt. 10 000, Mt. 9 000, Mt. 8 000, Mt. 5 000 u. c.
Loofe à 3 Mk., Porto und Briefe 20 Pfg.
Obige Loofe empfiehlt und verendet (auch gegen Nachnahme) die Expedition der „Halle'schen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Volkswirtschaftlicher Theil.

Vermischte Nachrichten.

— Sommerliche Hypotheken-Aktion. Berlin. In der am 22. Januar c. abgehaltenen Sitzung des Kuratoriums wurde der Antrag von 1897 vorgelegt und genehmigt. Aus demselben ergibt sich, daß die Bank auch in dem abgelaufenen Jahre mit günstigem Erfolge gearbeitet hat. Der Netto-Gewinn beträgt 1,064,184 Mk. (1896 1,019,809 Mk.). Der ausbleibende außerordentliche Gewinn an Dividende-Anteil (abzüglich aller Steuern, Aufwendungen, Vertriebskosten etc.) 281,357 Mk. ist folglich worden antheilhaft auf den außerordentlichen Dividendenfonds übertragen worden. Der auf den 26. Februar c. einzuberufende General-Versammlung wird die Resolution einstimmig mit 7 Prozen. (gegen den Vorjahr) vorgelesen. Von dem Gewinnreste sollen 530,102 Mk. der außerordentlichen Reserve und 65,935 Mk. dem Reserve-Fonds und Unterhaltungsfonds zugewiesen werden. Der General-Versammlung wird ferner ein Antrag auf Erhöhung des Grundkapitals vorgelegt werden. Die laufenden Mittel der Bank (Kassa, Offenen Deutsche Staatspapiere etc.) betragen und Guthabensposten betragen 7,226,087 Mk. die Anlage im Hypothekengeld 169,882,018 Mk. (1896 144,105,819). Die gesamten Reiseren nach dem erwünschten Lebensmittelposten 5 Mill. Mk. = ca. 50 Prozen. (1896 43,6 Prozen.) des Aktienkapitals von 10,2 Mill. Mk.

— Aufhebung der Schlesischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft „Nordstern“ in Berlin. Die Verwaltung der Schlesischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Breslau ist, wie wir hören, zu dem Entschlusse gekommen, ihr gesamtes Geschäft an die Schlesische Lebensversicherung in Berlin zu übertragen. Die Übertragung wird im Wege der Fusion nach Maßgabe der Bestimmungen des § 247 des Deutschen Handelsgesetzbuches erfolgen und zwar gegen Übernahme von 40 Aktien der Gesellschaft „Nordstern“ mit 25 Prozen. Einzahlung. Das Aktienkapital der „Nordstern“ soll hierzu um 4,120,000 mit 25 Prozen. Einzahlung auf 4,950,000 erhöht werden, während gleichzeitig eine weitere Einzahlung auf die alten Aktien von 5 Prozen. einfordert werden soll. Den Aktionären der Schlesischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche für ihre Aktien nicht Redemittel-Aktien erhalten wollten, ist, wie wir entnehmen, durch ein Konsortium der Kaufleute Berlin's und Breslau's ein Vor-Geld für jede Aktie der Schlesischen in Höhe von 450 Mk. nebst 4 Prozen. Zinsen vom 1. Januar 1898 gezahlt. Weiter die Ausführung werden die General-Versammlungen beider Gesellschaften zu beschließen haben.

Börse von Berlin vom 24. Januar.

Die Börse eröffnete nahezu auf der ganzen Linie bei durchweg schwachen Kursen. Außer verchiedenen unglücklichen Momenten traten starke Nachfragen in Montan-Aktien hinzu. Unter dem Einfluß der sonst besonders auf Montan-Aktien ruhenden, ist auch der Bankmarkt an die Börse in Berlin in den letzten Tagen. Die Übertragung wird im Wege der Fusion nach Maßgabe der Bestimmungen des § 247 des Deutschen Handelsgesetzbuches erfolgen und zwar gegen Übernahme von 40 Aktien der Gesellschaft „Nordstern“ mit 25 Prozen. Einzahlung. Das Aktienkapital der „Nordstern“ soll hierzu um 4,120,000 mit 25 Prozen. Einzahlung auf 4,950,000 erhöht werden, während gleichzeitig eine weitere Einzahlung auf die alten Aktien von 5 Prozen. einfordert werden soll. Den Aktionären der Schlesischen Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, welche für ihre Aktien nicht Redemittel-Aktien erhalten wollten, ist, wie wir entnehmen, durch ein Konsortium der Kaufleute Berlin's und Breslau's ein Vor-Geld für jede Aktie der Schlesischen in Höhe von 450 Mk. nebst 4 Prozen. Zinsen vom 1. Januar 1898 gezahlt. Weiter die Ausführung werden die General-Versammlungen beider Gesellschaften zu beschließen haben.

Warenberichte.

Preise am Berliner Frühmarkt am 22. Januar ver 100 kg nach der „Sant- und Handelszeitung“.

Weizen	lofo	183—193,50
	feiner	190—193,50
	mittler	183—187,50
	geringer	140—143
Roggen	lofo	142—157
	feiner	133—137
	mittler	142—146,75
	flammer	130—132
Gerste	lofo	129—149,75
Hafer	lofo	123—128
	opt. weicher	153—157,50
	opt. weicher	154—160
	feinster	160—162
	mit ltr.	140—144,75
	geringer	132—134

— Hamburg, 22. Januar. Der Kautschukmarkt (Original) behält der „Sant- und Handelszeitung“ die in der Woche des 22. Januar die Preise des Kautschuks sind in der Woche wenig geändert. Es besteht freilich eine gewisse Nachfrage, im Allgemeinen ist das Geschäft aber sehr flau zu bezeichnen. Ertrag zu stehen und wohl. Die kleinen Vorräte, die man in Marietta hatte, sind neuerdings durch einige Einfuhren wieder aufgelöst worden, und dies hat den Fabrikanten Grund gegeben, ihre Preise wieder etwas höher zu setzen. An unsern Vorräten sind die Vorräte ebenfalls sehr gering, und wenn die Nachfrage auch nur unbedeutend ist, so können sich doch die Preise vollständig heben. Wir berechnen 137 bis 139 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. Die Preise für die Vorräte sind nach dem Stande und Anstände fast so gering, das ist überall an Warenmarkt und man daher auch ein leichtes Spiel gehabt hat, die Preise unter dem in der Woche zu setzen. Wir berechnen 106 bis 119 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. — Gostochin. Die Berichte über die Zufuhren von Corvab lauten sehr unglücklich, und es ist daher auch nicht zu verwundern, daß die Fabrikanten auf den hohen Preisen beharren, teilweise sogar verkaufen, bessere Preise zu erzielen. Das Angebot ist unbedeutend und die Nachfrage fast gering. Wir berechnen 116 bis 130 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. Dieses Futtermittel fällt heute noch verhältnismäßig billig im Preise und es findet daher auch mehr und mehr Bedienung.

Bekanntmachung.

Der vor dem Rohbau an der Seemäntelstraße liegende 82 m lange und 2,00 m hohe Baumgang, sowie ein beliebig gelegener Bauplatz alles Holz soll im Wege der öffentlichen Angebots an den Meistbietenden verkauft werden. Hierzu ist Termin an **Dienstag, den 25. Januar 1898, Vormittags 10 Uhr** im Rohbauamt, neues Postgebäude, Platz am Martinsberg, 2 Treppen, unteramt. Die Verkaufsbedingungen liegen ebenfalls zur Einsicht aus. (897) **Galle (Anale), den 21. Januar 1898.**

Der Postbauamt.

Klauweil.

Stadtgut- u. Acker-Verkauf. Das von verstorbenen Landwirth Fischer hinterlassene Stadtgut (Nicolas-Hof) mit ca. 150 Morgen besten Acker, nahe der Stadt, sowie ca. 500 Morgen hochstehender Holz mit vollständigem lebendem und totem Inventar durch mich verkauft. Der Verkauf soll entweder im Ganzen oder einzeln stattfinden, auch werden Gebote auf das große Haus und Hofgrundstück allein entgegen genommen. Ich bitte Reflektanten, sich mit mir in Verbindung zu setzen, und erlaube mich zu weiterer Auskunft bereit. (896) **B. J. Baer, Bankgeschäft, Salzberstadt.**

30000 Mark. per 1. April oder 1. Juli d. N. gesucht, auf ein oder zwei Morgen großes Viehwirtschaft, durchaus zuverlässiger. Off. mit 2 563 ch, an G. v. D. Hatt.

1300000 Mark Anleihen- und Effektenfonds à 3 1/2 % auf 1000, auch auf 500000, auszugeben. Angebote erbeten an **H. Silberberg, Salzberstadt.**

Wir berechnen 116 bis 124 Pf. für 1000 kg ab Hamburg. — Maiskuchen. Hier und da taucht wieder etwas Nachfrage auf, und da die Nachfrage sehr gering ist, haben die Preise sich wieder etwas erhöhen können. Wir berechnen 115 bis 119 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. — Getreide. Die Lage des Marktes für Getreide bleibt im wesentlichen unverändert. Es macht sich jetzt bereits ein Interesse für weitere Lieferungen geltend, aber die Fabrikanten verlangen derartige Preise, daß daher von Abkühlungen von irgend einer Bedeutung noch nicht die Rede sein kann. Wir berechnen 111 bis 114 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. — Getreide. Die Lage des Marktes für Getreide bleibt im wesentlichen unverändert. Es macht sich jetzt bereits ein Interesse für weitere Lieferungen geltend, aber die Fabrikanten verlangen derartige Preise, daß daher von Abkühlungen von irgend einer Bedeutung noch nicht die Rede sein kann. Wir berechnen 111 bis 114 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft. — Getreide. Die Lage des Marktes für Getreide bleibt im wesentlichen unverändert. Es macht sich jetzt bereits ein Interesse für weitere Lieferungen geltend, aber die Fabrikanten verlangen derartige Preise, daß daher von Abkühlungen von irgend einer Bedeutung noch nicht die Rede sein kann. Wir berechnen 111 bis 114 Pf. für 1000 kg ab Hamburg, je nach Qualität und Herkunft.

Zuckerberichte. **Hamburg, den 24. Januar 1898.** (Ein. Zuckermarkt.) **Wien, den 24. Januar.** (Ein. Zuckermarkt.) **London, den 24. Januar.** (Ein. Zuckermarkt.)

Bericht aus der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 24. Januar 1898.

Preis pro 100 Kilogramm

Art	Weizen	Roggen	Gerste	Safer	Erbsen
Bayrischen Neuanbauweizen	18,30	14,25	19,00	15,50	—
Winterweizen	17,00—19,50	13,50—14,50	17,00—20,00	14,00—16,50	18,00—22,00
Winterweizen	17,00—18,50	14,00—14,60	17,00—20,00	14,00—16,00	15,50—17,00
Winterweizen	17,50—18,50	14,00—14,20	17,00—20,00	14,30—15,25	15,50—17,00
Winterweizen	18,00—19,20	13,68—14,30	15,66—16,56	13,83—15,60	18,00—20,50
Winterweizen	17,50—18,20	13,00—13,50	—	13,80—14,20	—
Winterweizen	18,20—18,50	13,40—13,70	16,00—16,60	14,00—15,00	—
Winterweizen	17,30—18,50	13,00—13,60	—	14,00—15,00	22,00—34,00
Winterweizen	17,50—18,50	13,80—14,30	18,00—18,60	15,00—16,00	—
Winterweizen	18,90	—	—	14,60	—
Winterweizen	17,75—18,45	13,35—14,00	—	14,25—15,75	24,00—28,00
Winterweizen	18,60	—	—	14,00	24,00—26,00
Winterweizen	17,10—18,75	13,90—14,00	20,00—20,50	14,50—14,70	—
Winterweizen	17,00—17,50	14,10—15,00	16,00—20,00	14,50—16,00	16,00—20,00
Winterweizen	17,00—18,30	13,80—15,00	17,00—19,00	14,00—15,60	18,00—20,00
Winterweizen	18,00—18,60	14,00—14,70	17,00—18,30	15,00—15,60	19,00—22,00
Winterweizen	17,00—1,00	13,50—14,00	17,00—18,50	15,00—16,00	16,00—18,00
Winterweizen	18,20	14,20—14,90	17,00	15,00—15,20	19,00—22,00
Winterweizen	17,00—18,00	13,50—14,00	17,50—18,00	15,25—16,50	—
Winterweizen	18,40	13,55	18,50—20,50	—	15,20—18,00
Winterweizen	17,80	14,80	19,00—20,20	—	—
Winterweizen	17,00—18,60	14,50—16,00	18,00—20,00	14,00—16,50	16,00—19,00
Winterweizen	18,00—18,20	14,50—14,80	18,00—18,70	14,60—14,80	17,00—18,00
Winterweizen	18,50—18,67	14,50—14,67	18,00—18,70	14,00—14,50	—
Winterweizen	17,75—18,50	14,50—15,00	17,00—18,00	14,50—15,00	—

Kartoffeln pro 100 kg: Preis Salzwedel: Epochenware 4,00—4,50. — Preis Cisterne: 4,00. — Preis Weizen: 4,20—5,00. Bemerkungen: 1) 136 Pfd. holl. 2) Rauhweizen.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 24. Januar 2 Uhr Nachmittags

Deutsche Reichsbank	100	100
Preuss. Staatbank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank	100	100
Sächsische Bank	100	100
Magdeburger Bank	100	100
Hallesche Bank	100	100
Merseburger Bank	100	100
Querfurter Bank	100	100
Stettiner Bank	100	100
Brandenburger Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Rheinische Bank	100	100
Westfälische Bank	100	100
Preussische Bank	100	100
Bayrische Bank	100	100
Österreichische Bank	100	100
Englische Bank	100	100
Frankfurter Bank	100	100
Hamburger Bank	100	100
Leipziger Bank	100	100
Breslauer Bank	100	100
Wettinische Bank		

